

Zeit für Gespräche und Austausch

Selbsthilfe für Eltern von suchtkranken Kindern stellt sich bei Infotag in Balingen vor

Die Elternselbsthilfe Zollernalb-Kreis für suchtgefährdete und suchtkranke Kinder stellt sich am 24. September in Balingen vor.

JUDITH MIDINET

Balingen/Grosselfingen. Neun Teilnehmer, darunter Eltern aus dem Kreis Tübingen, hat die Elternselbsthilfe Zollernalb-Kreis für suchtgefährdete und suchtkranke Töchter und Söhne bereits. „Eine gute Resonanz“, sagt Adalbert Gillmann erfreut. Er und seine Frau Barbara, das Ehepaar lebt in Grosselfingen., haben die Selbsthilfe vor zwei Monaten ins Leben gerufen. Die Elternselbsthilfegruppe trifft sich alle 14 Tage montags um 20 Uhr in der Friedrichstraße 67 in Balingen.

„In der Gruppe wird einem geholfen, weil jeder das gleiche Problem hat und man sieht, wie die anderen reagiert haben“, sagt Kreisleiter Gillmann. Wichtig ist ihm, dass Eltern aller Suchtkranken angesprochen sind. Nicht nur Drogen, auch Alkohol, PC-Spiele, Glücksspiel und das Internet können abhängig machen. „Jede Sucht verläuft gleich“, sagt Gillmann. Der Suchtkranke vernachlässigt den Rest seines Lebens, wichtig sei ihm nur, seine Sucht zu befriedigen. Eltern und Angehörige werden oft co-abhängig, reagieren nur noch, vertuschen, weitere Kinder werden vernachlässigt. In der Gruppe lernen sie, sich gegenüber ihrem Kind zu ändern, es Konsequenzen spüren zu lassen.

Die Selbsthilfe stellt sich am kommenden Samstag, 24. September, ab 14 Uhr im AOK-Vortragsraum in Balingen in der Hindenburgstraße 25 vor. Das Programm sieht folgendermaßen aus: Um 14 Uhr begrüßt Elternkreisleiter Adalbert Gillmann die Gäste, anschließend folgen Grußworte von Vertretern der Gemeinden im Zollernalb-Kreis sowie aus dem Landratsamt. Gegen 14.20 Uhr hält Renate Liener-Kleinmann von der AOK Balingen einen Vortrag über die Arbeit der Kontaktstelle und die Selbsthilfearbeit. Um 14.40 Uhr be-



Sucht kann viele Gesichter haben.

Archivfoto

richtet Magdalena Dieringer von der Diakonie Balingen über die Arbeit der Suchtberatung. Um 15.10 Uhr hält Adalbert Gillmann einen Vortrag über den Sinn und Zweck der Elternselbsthilfe Zollernalb-Kreis. Um 15.20 Uhr liest die Autorin Brigitte Hansen aus ihrem Buch „Das Ende war der Anfang“. Darin erzählen sie und ihr Sohn, was Eltern mit einem süchtigen Kind mitmachen. Sieben Jahre waren Nadeln und Heroin feste Begleiter von Brigitte Hansens Sohn Frank. Mit 14 Jahren raucht er in der Clique seinen ersten Joint. Mit 18

macht er die Bekanntschaft mit Heroin. Er kifft, kokst, spritzt und dealt. Frank ist am Ende. Aber nicht nur er, auch seine Mutter. Handschellen retten schließlich Franks Leben. Nach der Lesung haben die Gäste die Möglichkeit zum Informationsaustausch. Gegen 17 Uhr ist die Veranstaltung zu Ende.

Info Weitere Informationen bekommt man bei Gruppenleiter Adalbert Gillmann unter der Telefonnummer 07476/4490741 oder E-Mail an info@elternselbsthilfe-zak.de.



Barbara und Adalbert Gillmann aus Grosselfingen haben die Elternselbsthilfe für suchtgefährdete und suchtkranke Töchter und Söhne gegründet. Foto: Judith Midinet

BISINGEN

Gemeindebücherei: 10-12.30 Uhr
Verein Bürger helfen Bürgern: Geschäftsstelle, Rathaus in Wessingen, 10.45-11.45 Uhr
Wertstoffzentrum: 16-18 Uhr

VEREINE

Lebenshilfe Zollernalb: Mitglieder- und Stiftungsversammlung, Hohenzollernhalle, 19 Uhr
Musikverein: Probelokal, Vororchester, 18 Uhr; Jugend, 19 Uhr; Stammorchester, 20 Uhr
Rad- und Lauffreunde: Radtreff, Lenaubrunnen, 18 Uhr
Schützenverein: Rentnerstammtisch, Schützenhaus, 14.30 Uhr
TSV Steinhofen: Wirbelsäulengymnastik mit Elke, 19.30 Uhr; Step-Aerobic mit Yvonne, 20.15 Uhr
Liederkranz Steinhofen: Probe, Altes Schulhaus (Probeklokal), 20.15 Uhr
FC Wessingen: Kinderturnen, Turnhalle, 17 Uhr
FC Thanheim: Sporthalle, Jazz X company, 18.30 Uhr; Volleyball, 20 Uhr

GROSSELFINGEN

Kinder- und Jugendbüro: Verlässliche Grundschule, 7.30-12.40 Uhr

VEREINE

FC Grosselfingen: Früherziehung am Ball, Turnhalle; Kinderturnen (2 bis 6 Jahre), Turnhalle, 15-16 Uhr

Vandalen hausen im Gewann Reute

Bisingen. Unbekannte Täter sind am vergangenen Wochenende über die Umzäunung eines Grundstücks im Bisinger Gewann Reute gestiegen, haben dort gelagerte Fliesen herumgeworfen und zerschlagen und weitere Sachschäden angerichtet. An einem Gartenhäuschen auf dem Grundstück beschädigten sie die Kunststoffdachrinne. Zudem wurde die Oberlichtverglasung eines Bienenstandes eingeworfen. Beim Übersteigen des Maschendrahtzauns wurde dieser an mehreren Stellen zusammengedrückt.

Insgesamt entstand ein Sachschaden in Höhe von zirka 500 Euro.

Sternpilgern ins Jakobus-Haus

Bisingen/Balingen. Die Hohenzollerische Jakobusgesellschaft trifft sich am kommenden Samstag, 24. September, mit rund 30 Teilnehmern um 10 Uhr auf dem Parkplatz der Bisinger Hohenzollernhalle und pilgert von dort ins Jakobus-Haus nach Balingen. Von vier verschiedenen Orten aus machen sich dabei die Pilger auf den Weg.

Von der Hohenzollernhalle geht es hinaus auf die Bisinger Fluren. Gleich nach dem Bisinger Schützenhaus geht es kontinuierlich nach oben, wo auf dem Hundsrücken in 931 Meter Höhe eine grandiose Aussicht zu genießen ist. Auf schmalen Grat geht es weiter bis zum Abstieg nach Streichen und von dort auf dem schmalen Fahrweg nach Balingen. Ab 15 Uhr gibt es beim Jakobus-Haus ein Pilgermenü und um 16.30 Uhr ist ökumenischer Abschlussgottesdienst.

Die Angst vor der Altersarmut geht um

Großes Interesse an SPD-Diskussion zum Thema Rentenpolitik mit dem Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann

Kaum ein politisches Thema wird so intensiv und emotional diskutiert wie die Rente. Die Bisinger Genossen hatten dazu nach Zimmern eingeladen.

Zimmern. Martin Rosemann, federführender Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion im Bereich Rentenpolitik, war Gast bei der Diskussionsrunde, zu der der Bisinger Ortsverein in den „Grünen Baum“ nach Zimmern eingeladen hatte.

Es müsse, so Rosemanns Appell, zwingend der Altersarmut entgegen gewirkt werden, denn das aktuelle Rentenniveau von rund 48 Prozent drohe ansonsten bis zum Jahr 2045 auf unter 40 Prozent zu sinken. Zwischen den Jahren 2030 und 2035 werde es einen großen Zugang an Rent-

nern geben – was die Rentenkassen weiter belaste. Schon bei der bereits gesetzlich verankerten Absenkung auf 43 Prozent im Jahre 2029 stehe zu befürchten, dass die Rente jedes zweiten Rentners unter der Armutsgrenze liege.

Allerdings weiß auch Rosemann, dass es schwierig ist, bis zum Jahr 2045 eine Prognose über Altersarmut zu erstellen.

Jedoch werde Altersarmut, so der SPD-Bundestagspolitiker, nicht alleine durch eine Erhöhung des Rentenniveaus verhindert, Altersarmut entstehe vor allem auch durch brüchige Erwerbsbiografien, lange Phasen der Arbeitslosigkeit, Nichterwerbstätigkeit wegen Kindererziehung, Teilzeitbeschäftigung sowie lange Phasen nicht Beitragspflichtiger Erwerbstätigkeit, resultierend aus

Minijobs oder auch Selbstständigkeit. Vor allem für Frauen, die wegen Kindererziehung nicht arbeiten oder nur Minijobs ausführen, werde dies bei der Rente zum Problem. Es komme entscheidend darauf an, die Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer zu verbessern.

Die gesetzliche Rente werde nicht ausreichen, sowohl die private als auch die betriebliche Altersvorsorge sei daher von großer Bedeutung. Hier gäbe es jedoch ein Gerechtigkeitsproblem, denn nicht jeder Arbeitnehmer habe eine betriebliche Altersvorsorge.

Rosemann plädiert für mehr Steuermittel im Rentensystem – vor allem für Leistungen, die zwar aus der Rentenkasse bezahlt werden, denen aber keine Beiträge gegenüberstehen. Eine konsequente Finanzie-

rung von gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, wie zum Beispiel die Finanzierung der Mütterrente aus Steuermitteln, könnte aus seiner Sicht zur Stabilisierung des Rentensystems beitragen. Selbstständige, die nicht Pflichtmitglied in einem Versorgungswerk sind, sollten ver-

Was ist mit den Beiträgen der Abgeordneten?

bindlich in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen werden, denn Selbstständigkeit bedeute nicht immer Reichtum, sondern könne auch zu Altersarmut führen.

Einen großen Fehler nannte Rosemann die Überlassung der Riester-

rente nur dem privaten Sektor. Das Ergebnis seien viele individuelle Produkte mit hohen Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Beschäftigten seien ebenso wie viele kleinere und mittlere Unternehmen mit der Vielzahl an Anbietern und Produkten überfordert.

In der Diskussion über die Zukunft der Rente in Deutschland würden häufig zwei Extreme sichtbar. Die einen setzen nur auf kapitalgedeckte Altersvorsorge, die anderen nur auf die gesetzliche Rente. Beides ist aus Sicht Rosemanns falsch. Die höchste Alterssicherung werde erreicht, wenn beide Säulen gleich stark sind.

Auch die Renteneinzahlung für Abgeordnete wurde hinterfragt. Im Hinblick auf die Glaubwürdigkeit und Solidarität der Politiker würde Martin Rosemann diese begrüßen.

Hinter den Kulissen der Burg

Bisingen. Wer möchte nicht gerne einmal hinter die Kulissen und hinter sonst verschlossene Türen der Burg Hohenzollern schauen? Im Anschluss an die Schau- und Prunkräume erkundet eine Tour, die die Volkshochschule Bisingen am Freitag, 30. September, anbietet, geheime Dachgauben, Filmdrehorte, verborgene Mechanismen und gewährt Einblick in das Leben früherer Burgbewohner. Nach dem Aufstieg auf den Fahnenurm, geht es vorbei an goldenem Deckengewölbe und durch die majestätische Schatzkammer bis hinab in den Geheimgang der Burg, wo die Sage der „Weißen Frau“ lebendig wird.

Für diese Führung ist Trittsicherheit unbedingt erforderlich. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr beim oberen Parkplatz. Die Gebühr beträgt 15 Euro. Mindestteilnehmerzahl 25 Personen, Höchstteilnehmerzahl 40. Anmeldungen sind möglich im Rathaus Bisingen oder unter ☎ 07476/8960.

So gelangt das Obst vom Baum ins Fass

Evangelische Kirchengemeinde zeigt beim Seniorennachmittag Film über Mostherstellung

Beim Seniorennachmittag der evangelischen Kirchengemeinde Bisingen drehte sich dieses Mal alles um die Themen Obst und Most.

JÖRG WAHL

Bisingen. Eine besondere Überraschung erlebten die Besucher des jüngsten Seniorennachmittages der evangelischen Kirchengemeinde Bisingen im Gemeindehaus. Neben Kaffee und Kuchen, liebevoll serviert von Inge Bächtle und Dora Hausch, gab es dieses Mal nämlich reichlich Wissenswertes zum Thema „Von der Apfelblüte zum Most“.

Zuvor oblag es jedoch Pfarrer Ulrich Günter einen geistlichen Impuls zu geben.

Dorothea Steingraber und Kurt Schneider aus Balingen erzählten

von der Entstehung des schwäbischen Nationalgetränks, von der Herstellung der Holzfässer über die richtige Auswahl des Mostobstes und die Kelter bis zur richtigen Lagerung des Saftes. Auch von mancher humorvollen Begebenheit aus vergangenen Zeiten wussten sie zu berichten. Auch die Gäste hatten manches zu erzählen.

Ein Filmvortrag über Obst und Most ergänzte das Gesagte, veranschaulichte das Handwerk des Küfers, demonstrierte wie ein Fass gefertigt wird, zeigte aber auch, wie Streuobstwiesen angelegt und gepflegt werden. Es gab Tipps zu alten, heute wieder begehrten Apfel- und Birnensorten und so manche heitere Geschichte.

Zwischendurch wurde den Gästen Most aus dem Krug zum Probieren angeboten. Was durchaus gerne angenommen wurde.



Wie wär's mit einem Schlückchen? Die Einladung wurde gerne angenommen.

Foto: Jörg Wahl